

Trafo-Transport mit Hindernissen

KRÜMMEL Reifenschäden und Demonstranten bremsen 600 Tonnen schweren Lastzug mehrfach aus

Von Timo Jann

Geesthacht. 110 Polizisten waren im Einsatz, um den Transport des ersten neuen Großtransformators zum Kernkraftwerk Krümmel zu sichern. Doch im entscheidenden Moment hatte Einsatzleiter Holger Meincke, der amtierende Chef der Polizeidirektion, in der Nacht zum Mittwoch seine Mannschaft nicht parat: Zwei Atomkraftgegner nutzten einen Stopp des Transporters, um unter den mit dem Trafo beladenen Tieflader zu kriechen und sich dort anzuketten.

Da stand er nun, der mehr als 600 Tonnen schwere Transport. Und nicht einmal einen Bolzenschneider hatten die Polizisten zur Hand, mit dem sie die Demonstranten innerhalb von Sekunden hätten freischneiden können. Für die Demonstranten ein großer Erfolg, rund 45 Minuten konnten sie vor Fernsehkameras ihre Forderungen nach dem endgültigen Aus für Krümmel mit den symbolträchtigen Bildern – angekettet unter dem Tieflader – wiederholen.

Erst nachdem Beamte der Geesthachter Wache einen Bolzenschneider organisierten, ging es weiter. Polizeioberkommissar Kristian Käding krabbelte unter den Tieflader, durchtrennte das Schloss, das die Demonstranten am Tieflader hielt. Dann konnte der Trafo auf das Werksgelände rangiert werden. Um Mitternacht – statt gegen 21 Uhr, wie es ursprünglich geplant war.

Die vom Energiekonzern Vattenfall beauftragten Logistiker hatten ein anderes Transportkonzept gewählt als die Firma, die für frühere Trafo-Transporte zuständig war. Der



Gegen Mitternacht wird der insgesamt mehr als 600 Tonnen schwere Spezialtransport mit dem ersten von zwei neuen Großtrafos auf das Kraftwerksgelände am Elbufer gefahren. Fotos: Jann



Mängel erfordern den Tausch mehrerer Reifen.



22.30 Uhr: Polizisten tragen an der Elbuferstraße Demonstranten von der Straße. Sie hatten die Transportstrecke blockiert.

Trafo war wie gewohnt auf dem Wasserweg angekommen, dann musste der Trafo erst an Land bugsiert werden.

Das Spezialschiff legte an der Kaimauer an und der Tra-

fo wurde an Land gerollt. Dort wurde der Trafo aufgebockt und der Tieflader getauscht. Bevor das so weit war, mussten noch mehrere Reifen gewechselt werden. „Ich habe

bei einer Kontrolle sicherheitsrelevante Schäden an einigen Reifen festgestellt“, erklärt Polizist Käding.

Um 22 Uhr war es dann endlich so weit. Die Fahrt vom

Hafen ins gut drei Kilometer entfernte Kraftwerk konnte beginnen. Einige Demonstranten ließen ihre Trillerpfeifen dröhnen, als der Laster startete. In Höhe des Kanuclubs der erste Zwangsstopp: Ein Dutzend Demonstranten hatte eine Sitzblockade gebildet und bengalische Feuer entzündet. Polizisten mussten sie von der Straße tragen. Dann rollte der Transport. Polizisten und Mannschaftswagen sicherten den Schwertransporter ab.

Als der Konvoi dann vor dem Kraftwerk stoppte, nutzten zwei Demonstranten die Chance, unter den Auflieger zu kriechen. Polizisten waren in diesem Augenblick nicht präsent, sie hatten die Straße für den Verkehr gesperrt oder mit ihren Diensthunden das Werkstor bewacht. „So etwas habe ich noch nicht erlebt, das ist lebensgefährlich“, sagte der Fahrer. Wäre etwa eine Hydraulikleitung geplatzt, hätte sich der Tieflader abgesenkt. Die Demonstranten wären chancenlos gewesen und zerquetscht worden.

Ehe Krümmel, mit einer Leistung von mehr als 1400 Megawatt der weltweit größte Siedewasserreaktor, wieder ans Netz gehen kann, müssen der Mittwochnacht angelieferte Trafo und ein weiteres Exemplar, dessen Liefertermin noch unklar ist, auf dem Kraftwerkshof installiert werden. Die Einhausungen befinden sich noch im Bau. Jeder Tag Stillstand bedeutet für den Energiekonzern Vattenfall eine Million Euro Verlust. Mittlerweile steht Krümmel mit zwischenzeitlicher zweiwöchiger Stromproduktion seit 33 Monaten still. Verlust: rund eine Milliarde Euro.



Meldungen

FEIER

Oster-Ü-30-Party mit Sascha Franke

Geesthacht (tja). Am Ostersonntag steigt Geesthachts nächste Ü-30-Party. Sascha Franke, Musik-Entertainer und Wirt des „Landhaus Tesperhude“, lädt von 20 Uhr an in den Festsaal an der Pankower Straße ein. Er wird wie gewohnt die Musik auflegen und aktuelle Hits, gemischt mit Klassikern, spielen.

KIRCHE

Kinder erleben den Kreuzweg

Geesthacht (pas). Zu einem Kinderkreuzweg mit Gottesdienst lädt Gemeindepädagoge Armin Westphal von der Salvatoris-Kirche am heutigen Gründonnerstag um 19 Uhr ein. Treffpunkt ist vor der Kirche. „Die Stationen des Kreuzweges haben die Konfirmanden gestaltet“, so Westphal.

TERMINE

2. April

10.00, 13.00, 15.45, 18.15: Historischer Dampfzug mit Lok „Karoline“ startet Richtung Bergedorf (Alter Bahnhof, Bahnstraße 45)

BUSTOUR

Awo startet in den Frühling

Geesthacht (ger). Zu einem Frühlingsausflug bricht die Geesthachter Awo am Dienstag, 13. April, auf. Um 8.30 Uhr geht es mit dem Bus vom ZOB los nach Schwabstedt zum Essen. Danach besucht die Gruppe die Krokusblüte in Husum. Anmeldungen unter Tel. (0 41 52) 7 93 61.

JUGENDHAUS DÜNE

Rockig in den Frühling starten

Geesthacht (ger). Mit rockigen Tönen will das Jugendhaus Düne am Freitag, 16. April, den Frühling begrüßen. Ab 19.30 Uhr stehen „Dakoton“ mit Punkrock, „Terminal“ mit Alternativ-Rock und „Who killed Wanda“ mit ihrem Sound zum Mitsingen auf der Bühne. Der Eintritt beträgt vier Euro.

SELBSTHILFEGRUPPE

Suchtproblematik ist Thema

Geesthacht (pas). Die Schlaganfall-Selbsthilfegruppe Geesthacht trifft sich am Freitag, 7. April, im Oberstadttreff, Dialogweg 1. Fred Abel wird von 18 bis 20 Uhr über Suchtproblematik informieren.

EINSÄTZE

Feuerwehr im Stress

Geesthacht (tja). Drei Mal wurden Geesthachts Feuerwehrleute am Dienstag und Mittwoch zum Einsatz gerufen.

Zunächst rückten die Retter am Dienstag gegen 19.30 Uhr zum Plaza-Center aus. Zum wiederholten Mal wurde ein nicht gesicherter Brandmelder betätigt. Daraufhin wurde der Alarm ausgelöst.

Durch das Gewitter löste

gegen 0.20 Uhr die Brandmeldeanlage des Leuchtturm Albenverlags am Spakenberg aus – ebenfalls ein Fehlalarm.

Gestern gegen 11 Uhr ging es für die Helfer zum Worthor Weg. Die Bewohnerin eines Mehrfamilienhauses hatte angeblichen Brandgeruch im Keller gemeldet. Vor Ort konnte aber nichts festgestellt werden.

WENIGER ARBEITSLOSE

Frühjahrsbelebung auf dem Arbeitsmarkt

Geesthacht (ger). Entgegen vieler Erwartungen hat sich der Arbeitsmarkt in der Region im März leicht entspannt. „Wir können eindeutig eine Frühjahrsbelebung feststellen. Diese war im letzten Jahr ausgeblieben“, sagt Stefan Schröder, Sprecher der Agentur für Arbeit in Bad Oldesloe, die auch für den Kreis Herzogtum Lauenburg zuständig ist.

Im Bereich Geesthacht, zu dem die Arbeitsagentur auch Schwarzenbek und Lauenburg zählt, registrierten die Berufsberater 3730 Arbeitslose im März – 30 weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote liegt damit bei acht Prozent. Als erfreulich bewertet die

Agentur, dass die Zahl der freien Stellen in ihren Computern wieder merklich ansteigt: Im Bereich Geesthacht sind derzeit 346 Arbeitsplätze zu vergeben, 34 mehr als im Vormonat. Schröder: „Trotz der positiven Entwicklung ist die Krise aber noch nicht vorbei.“

Ein Plus an Stellen zeichnet die Agentur auch auf dem Ausbildungsmarkt.

„Noch sind zahlreiche Ausbildungsstellen nicht besetzt“, so Schröder. Daher sollten sich Schüler, die noch auf der Suche nach einer Lehrstelle sind, bei der Berufsberatung melden. Termine erhalten Interessierte unter der Rufnummer (0 18 01) 55 51 11.

Gedichte über Liebe, Glück und das wahre Leben

LITERATUR Nora Kleen gewinnt Lyrikwettbewerb

Geesthacht (pas). Schreiben ist ihr liebstes Hobby. Das erste Gedicht von Nora Kleen handelte von einem Wildpferd. „Ich war im Kindergarten und habe es meiner Mutter diktiert“, erzählt die 24-Jährige. Seitdem schrieb die junge Geesthachterin laufend.

„Wenn mich irgendetwas bewegt, dann muss es einfach raus“, sagt sie. Zahlreiche Gedichte und Kurzgeschichten über Liebe, Glück und Unglück entstanden so. Aber auch einfache Beobachtungen hält Kleen in Worten fest. So auch in ihrem Gedicht „Paris, Montag“, mit dem sie sich mit etwa 10 000 anderen Teilnehmern beim Gedichtwettbewerb der Bibliothek Deutschsprachiger Gedichte bewarb und tatsächlich einen der ersten 100 Plätze errang. „Das Gedicht wird jetzt in einem Sammelband des Verlages veröffentlicht und auf CD vertont“, sagt Kleen. „Das freut mich und macht mir Mut meine Sachen anderen zu zeigen.“

Nora Kleen wurde im April 1985 in Geesthacht geboren, ging hier auf die Oberstadtschule und auf das Otto-Hahn-Gymnasium. Nach dem Abitur schrieb sie sich in Leipzig zum Studium der Tierme-



Die Geesthachterin Nora Kleen schreibt sich ihre Gefühle gern von der Seele. Foto: Passow

dizin ein. „Das war aber nicht wirklich was für mich“, sagt sie. Kleen sattelte auf Angewandte Medienwissenschaft um, studierte dieses Fach in Hamburg und Mittweida (Sachsen). Seit Mai 2009 macht sie ein Volontariat beim Ticketanbieter Eventim in Hamburg.

Kleen lebt inzwischen auch in der Elbemetropole. „Hier ist einfach immer was los“, sagt sie und erinnert sich an ihr Praktikum in einer anderen großen Stadt. „Von November 2007 bis April 2008

war ich in Paris. Mich haben dort vor allem die Kontraste zwischen der glitzernden Touristenfassade und dem normalen, alltäglichen Leben beeindruckt“, sagt sie. Genau über dieses Thema hat sie auch in ihrem Siegesgedicht „Paris, Montag“ geschrieben.

Von distanzierten Menschen in der U-Bahn und vielleicht auch ein bisschen Heimweh handelt das Gedicht. „Es ist aus Eindrücken entstanden, die ich morgens früh in der Métro hatte“, erzählt Nora Kleen. Sie möchte auf jeden Fall auch in Zukunft weiter dichten. „Leben werde ich davon wahrscheinlich nicht können. Aber ich muss einfach schreiben, damit es mir gut geht“, sagt sie.

Hier das Siegesgedicht von Nora Kleen „Paris, Montag“: Menschen brechen aus der Métro. Fährt ab voll gesichtsloser Geister im Alltagstrab Was denk ich mir, ich aus der kleinen Stadt? Hier allein. Jeder, immer, spricht nicht. Worthülsen leer streifen Ohren. Lassen Herzen kalt.